



LEOPOLD MUSEUM

Täglich außer Dienstag: 10 -
18 Uhr,
Donnerstag bis 21 Uhr
Dienstags geschlossen



Leopold Museum
MuseumsQuartier Wien
U2 MuseumsQuartier
U3 Volkstheater
[Anreise](#)



Gustav Klimt, Tod und Leben, 1910/15 © Leopold Museum, Wien, Inv. 630

Bild 5 von 12

Gustav Klimt war ein österreichischer Maler und Architekt. Er wurde am 10. Juli 1872 in Wien geboren. Klimt war ein führender Vertreter der Wiener Secession und des Jugendstils. Er war ein wichtiger Künstler der Jahrhundertwende. Aus bescheidenen Verhältnissen stammend, studierte Klimt an der staatlichen Kunstgewerbeschule und förderte sein zeichnerisches Talent dort, wofür er bald zusammen mit seinem Bruder Ernst und Studienfreund Franz Matsch eine Reihe von öffentlichen Aufträgen bekam. Die Zwickelfelder im Kunsthistorischen Museum und die großen Gemälde in den Seitenaufgängen des Burgtheaters zeugen heute von der handwerklichen Perfektion dieser jungen „Künstler-Compagnie“. Diese Werke waren noch ganz dem Wiener Historismus verpflichtet. In den Neunzigerjahren suchte Klimt jedoch nach neuen Ausdrucksmöglichkeiten und gründete 1897 schließlich mit gleichgesinnten Künstlern die Secession, deren erster Präsident er wurde. Höhepunkt dieser Entwicklung sind die Fakultätsbilder für die Universität Wien, die 1945 in einem niederösterreichischen Schloss verbrannten. Das Leopold Museum präsentiert erstmals auf Originalgröße vergrößerte Schwarzweißphotographien dieser Hauptwerke Gustav Klimts, in denen er zu einer radikalen Darstellung seiner persönlichen Weltanschauung fand, die für die Professoren der Universität Wien zu pessimistisch war und deshalb zu einem großen Skandal führte. Als

Reaktion darauf beschloss Klimt, nie wieder öffentliche Aufträge anzunehmen und konzentrierte sich auf das Schaffen von lyrischen Landschaftsbildern, die er vor allem auf Sommerfrische mit der Familie Flöge im oberösterreichischen Atterseegebiet malte.

Nach dekorativ überfrachteten, prächtigen Kunstwerken, wird sein Stil um 1910 malerisch weicher. Es entsteht das Gemälde „Tod und Leben“, das er mehrmals überarbeitet. Klimt überhöht das Thema ins Allgemeine und gibt dem „Leben“ eine wunderbare Schönheit, der auch Traurigkeit anhaftet – der Tod steht daneben. Am 6. Februar 1918 greift dieser nach dem Künstler: geschwächt durch einen Gehirnschlag stirbt Gustav Klimt an einer Lungenentzündung.

Gustav Klimt sagte über sich selbst:

„Malen und zeichnen kann ich. Von mir gibt es kein Selbstporträt. Ich interessiere mich nicht für die eigene

Pe
Fig
wi
Bi
Da
Dr
au
Mi
an
ge



Gustav Klimt, Tod und Leben, 1910/15 © Leopold Museum, Wien, Inv. 630

Bild 5 von 12